



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das III. Stück der IX. Woche. 1686.**

**1686**

( 57 )

**Leipziger Post- und Ordinar- Zeitung /**  
Das III. Stück der IX. Woche. 1686.

Madrid vom 14. dito.

**N**achdem der Rath von Castilien / und Etats- Rath unterschiedene  
Beschlüssen gehalten / sind am 3. dieses etliche Königl. Edicta die  
Reformation und Aenderung / so man vor hat / betreffend / publiciret  
worden / und zwar / 1. wegen der grossen Unkosten / so auff den Palast verwendet  
werden. 2. wegen Verringerung der Nations / so von Zeiten zu Zeiten höher  
steigen. 3. wegen Minderung der Rätze und Gerichts- bäncke; und glaubet  
man / daß auf diese noch andere Veränderungen folgen dürfften. Auch wird sol-  
che angefangene Reformation dem Königl. Schatz alliche Millionen einträgen /  
weil man dadurch gefunden / daß der Marquis d' Altagas 20000. Ducaten /  
der Graff von Montory 10000. Marquis de los Velos 40000. der Herzog  
von Albuquerque 30000. der Herzog von Pastrana 30000. der Constable von  
Castilien 30000. und andere grosse mehr nach Awenam zu viel empfangen.  
Der Herzog von Bournonville soll auch etwas herausgeben / welcher sich aber  
entschuldiget / weiter der Cron grosse Dienste gethan. Der Kaiserl. Ambassa-  
deur hält durch den Pabstl. Nuncium / Durazzo / um Erhebung des Zehenden  
von den Geistl. Gütern / so der Pabst zum Türcken- Kriege verwilliget / an. Von  
Lissabon hat man / daß der Hof sich noch zu Salvaterra befinde / und die Hera-  
rath mit der Chur- Pfälz. Princessin richtig. Briefen von Cadix bringen / daß  
allda aus Levante 10. Englische Kriegs- Schiffe antommen / eines aber auff der  
Revier Tariffa verunglücket / der Schiffer ertrunken / und das Volk mit ge-  
nauer Müh noch gerettet worden; So wäre auch eine Französische Fregatte  
von Lissabon kommend / mit Zucker und Toback geladen / an der Spitze St.  
Johann zu Grunde gangen.

Rom vom 16. dito.

Heute ist mit den gewöhnlichen Mascaraden zum Carneval der Anfang  
gemachet worden / und hat man einen grossen Zulauf von allerhand Fastnachts-  
Narren gesehen. Auch vermernte man diesen Morgen eine Execution / so der  
Pabst am ersten Tage der Fastnachts- eitelkeit / denjenigen / welche mißhandeln /  
ein Schrecken einzujagen / sonst halten zu lassen gewohnt / zu sehen; es ist aber  
solche um gewisser Ursachen Willen verschoben worden. Die Venetianer bie-  
ten St. Heil. grosse Hülffe / so sie aus Engeland erwarten / an / mit welcher und  
noch andern / die sie von dar erwarten / sie gute Progressen wider die Türcken in  
künfftiger Campagne zu thun versprechen. Weil die Holländer aus unterschie-  
denen Provinzien alle Geistliche / Mönche und Pfaffen / absonderlich aber die  
Jesuiten verjaget / so machet man sich an diesem Hofe deswegen grosse Sorge  
und Bekümmerniß. Die Königin Christina fährt noch immer fort / die Er-  
de durchgraben zu lassen / ist aber alles vergebens / weil sie noch nichts / so sich der  
Mühe verlobnet / gefunden. Der Cardinal Mellini hat nun auch von denen

Eu

Sachen / so er mit aus Spanien gebracht / die Cardinale und amverwandtes  
 Franckreich / absonderlich aber den Cardin. Cibo beschenket. Der Scha-  
 meister Negroni hat / zu großem Verdruss der Interessenten / dem Pabste wie-  
 derum eine Verringerung des Preisses der Capitalien vorgeschlagen. Des  
 Cardinals Ludovisio Auditor / Sillani / ist / zu großem Vergnügen Sr. Emi-  
 nenz / so diesen Mann gerne wollen befördert wissen / zum Bischoff di Civita  
 Castellana erwahlet worden. Von Neapolis vernimmt man / daß selbiger  
 Vice-Re nicht alleine in denen Privat-Häusern / alle Comödien / wegen neu-  
 lichen Tumults / so in der euren sich erhoben / sondern auch bey Lebens-  
 Straffe verboten / daß einiger / wer er auch sey / Zeit währenden Carnivals einen Degen  
 zucke : und daß auch weiter andern Grafen von Conversano gewisser Befehl er-  
 gangen / und noch andern 70. Cavalieren sich inne zu halten anbefohlen worden /  
 wegen der Zwißigkeit / so zwischen dem General der Galeren und dem Herzoge  
 di S. Mauritio Vignatelli vorhanden ist. Paris vom 27. dito.

Verwichene Mittwoch haben Ihr. Königl. Majest. aus dero Arsenal  
 alle Kriegs-behör nehmen / und nach denen See-Häfen senden lassen / die  
 Schiffe / so equippirt würden / damit zu besetzen / auff daß dieselben desto  
 früher in See kommen. Selbige Flotte / so in 50. Kriegs-Schiffen bestehet  
 soll von dem Vice-Admiral v' Estree commandirt werden / wohin aber solche  
 Fegetn soll / ist annoch unbekant ; wiewohl von einigen versichert wird / daß sie  
 nach Cadix gehen weeten / die Spanier zur Satisfaction / wegen des in der Co-  
 runne genommenen Schiffes zu zwingen. Se. Maj. haben nicht allein an der  
 Geschwulst große Schmerzen / sondern auch über diß die Sicht an dem linken  
 Bein bekommen. Ein Venetianisches Schiff hat jüngsthin ein Frankösisch  
 Kauffardec-Schiff durchsuchet / und als es darinnen die Envoyes von Tunis /  
 welche den Tractat / h mit ihnen gemacht worden / zu confirmiren / anher kom-  
 men wollen / gefunden / selbige in Eisen geschlossen / das Schiff aber wiederum  
 frey gegeben. So sind auch unterschiedliche Flüchtlinge / so sich aus diesem  
 Reiche salviren wollen / in der Franche Comte ertappet / und anher auff's Fort l'  
 Evreux gefangen gesehet worden. Allhier befindet si h aniso : in Ehur. Pfälzli-  
 Secretarius / wegen selbiger Successions-Sache zu negotiiren. Mons. de Ni-  
 colay / Obrister Präsumt in der Rechenkammer hat vor etlichen Tagen auff  
 seinem Land-Gute zu Preßle sich zu tode gefallen / und ist seine Charge von Ihr.  
 Königl. Majest. seinem Sohne gegeben worden / welches nunmehr der achte  
 aus seiner Familie / so diese Stelle vertritt / und ist bey selbiger solche über 200.  
 Jahr verblieben. London vom 26. dito.

Briefe von Etenburg melden / daß ein Trommelschläger von den Gra-  
 nadiers vor Recht gestellet worden / weil er bey dem jüngsten Tumult gesagt /  
 daß er / wenn er seinen Willen thun mögte / seinen Degen durch das Herz aller  
 Papißten in Europa zu stechen wünschte / und daß er auch schuldig deswegen er-  
 währet wäre / aber sein Urtheil noch nicht empfangen hätte. Sonnabends stund  
 2 h.

Thomas Saron/der Hauptzeuge wider den Lord de la Meere/ an der Pillory vor Westmünsterhal/ und gestern vor Templebar / und ward von dem gemeinen Volk sehr übel / wie den ärgsten Schelmen sonst zu begegnen pfleget/ tractire: ; Heute wird er von Ludgate bis Westmünsterhal gezeisset: Morgen soll er vor der Börse an der Pillory stehen / und den Freytag von Neugate bis Tiburn gezeisset werden. Verschiedene Woche ward ein Brieff von dem General-Post-Hause dieser Statt an Sr. William Jennings bestellet/und in demselben / darinne nichts geschrieben stund / noch einander gefunden / an Lord Gray von Warck adressiret / dem Sr. William solchen zustellet; als der Brieff geöffnet ward/hat man befunden / daß ihn Mons. Ferragson geschrieben/ darauff ihn der Lord Gray alsofort dem Könige communiciret. Man kan dessen Inhalt noch nicht recht erfahren / es wird aber dafür gehalten/ daß ein scharffer Verweiss seiner / des Lords/ Handlungen darinn begriffen sey.

Holland vom 1. Mart.

Die Französif. Fregatten haben in der See ein Schwedisches Schiff/ unterm Vorwand/daß es reformirte Flüchtlinge inne gehabt/ weg genommen/ und zweifelt man/daß der Schwedische Gesandte solches wieder loß bekommen werde. Die Tractaten mit dem Schwedischen Extraordinar Envoye wegen der 6000. M. und 12. Kriegs-Schiffe / sind denen sämtlichen Provinzen wegen der Ratification sich zu erklären/communicirt worden. Ihre Hochm. lassen alle Gränz-Plätze in ihrem Staate mehr besetzen/und selbige mit allerley Kriegs-Nothdurfft und Lebens-mitteln versehen. So hat auch Se. Hoh. der Prinz von Oranien beschloffen/die Garnison zu Nastrich noch mit 3. Bataillons zu Fuß und 2. Escadrons zu Pferde zu verstärken. Wegen des Lagers/ so in 20000. Mann starck bey Breda geschlagen werden soll/hat man so eigentliche Gewisheit noch nicht/ immittelst aber sind die Völcker beordert/sich stündlich Marsch-fertig zu halten. Von dem Tumult/so in Schottland entstand/ hat man fernere Nachricht/daß solcher daher entsprungen / weil der Cansler/so vor kurzer Zeit die Römisch-Cathol. Religion angenommen / in einer Capelle Messe lesen lassen/welche die Lehrlingen nieder gerissen / und habe solcher Aufruhr in die 3. Tage gewähret. Der Cansler hätte sich in das Schloß zu Ederburg retiriret/veil die Malcontenten öffentlich anschlagen lassen/ daß wenn sie ihn ertappen würden/ sie ihn in Stücke zerhauen wolten.

Haag vom 2. dito.

Die Staaten von Holland sind noch nicht geschieden / sondern haben unterschiedlich gerathschlaget / wie einige ungewöhnliche Auflagen auszufinden/und dardurch eine ansehnliche Summa Geldes aufzubringen/haben dero halben im Vorschlage gehabt/den 200sten Pfennig zu heben/ oder eine Schatzung auff jeden Schorstein / so hier im Lande in jeglichem Hause/oder auch auf unbewegliche Güter und Gründe zu legen. Der Prinz von Oranien treibet sie fleißig an/daß sie sich desfalls vereinigen / und dann auch auff Mittel bedacht seyn

seyn mögen/wie denen Soldaten der nachstehende Sold förderfamst entrichtet werden könne. Inzwischen ist nunmehr fest gestellt / daß der Herr Battier als Extraordinar Gesandter nach Spanien gehen/ und mit dem ersten auff der Post dahin auffbrechen soll. In Engeland läufft ein Gerücht/daß die off. und defenfive Alliance zwischen selbigem König und Frankreich auff 7. Jahr lang wieder erneuert worden/und würden daselbst 10. Schiffe ausgerüstet / auff den Englischen Küsten zu kreuzen; es solten auch einige nach Algiers und Tunis gefandt werden / selbige Barbaren und See-räuber zur Haltung des Friedens zu zwingen.

Ein anders vom 3. dito.

Alhier wird geredet / daß der König von Frankreich unterschiedliche Lager formiren wolle / als nach der Seite von Italien / in Catalonien / nach der Seite von der Statt Genff / Elfaz/ bey Maubeuge und andern Orthen/ jedes 30000. M. stark. Übermorgen soll zu Schevelingen eine General-Musterung aller Garden zu Ross und Fuß geschehen: Worauff Se. Hoh. den folgenden Freytag nach der Beluwe/ der Fürst von Waldeck nach Mastrich/und der General Spaen nach Cleve / da ein Corps von etlichen 1000. M. formirt werden soll/abreissen werden.

Strasburg vom 4. dito.

Hiesiger Orthen ist aniso alles stille/auffer daß man beständig alhier schancket/ und viel neue Musqueenläuffte probiret/auch deren noch täglich mehr machet. Wegen des Königs Herauskunft ist innerhalb 14. Tagen nichts gewisses zu schreiben/weil derselbe krank worden/und man dessen vollkommene Wiedergenesung erst erwarten muß. Man continuiret inzwischen aller Orthen/wol Lutherische Amtleute sind/ und sich nicht zur Römischen Religion begeben wollen / solche abzuschaffen / und Römische auff Königl. Befehl einzusetzen. Hiesige Officiers/welche in Frankreich sind/haben Königl. Ordre empfangen/ sich alle wieder in ihre Garnisonen zu verfügen / welches wohl etwas nach sich ziehen dürfte.

Zürch vom 19. Febr.

Daß die Tagsatzung zu Baden sich zu großem Vergnügen der gesamten löbl. Eidgenossenschaft und zugewandter Orthen geendiget / und die allda amwesende Herren Gesandten mit gutem Schlusse zu des Vaterlandes Besten wieder von einander geschieden/ist bereits bekant. Der Französ. Gesandte/ Mons. Lambomeau soll sich dabey haben verlauten lassen / wie Se. Allersch. Majest. sich verwundere / daß die Herren Eidgenossen ein Mißtrauen auff sie setzen wolten / und solten beschwigen nur sicher und ohne Sorgen seyn. Was die Statt Genff belanget / haben zwar die Catholischen/in Ansehung der Religion / bey ihrem Abschied selbige nicht in ihre Protection nehmen wollen; Nachdem man aber ihnen dargethan / daß/wenn gemeldte Statt / als welche ein Schlüssel von der Schwetz/ und die reformirten Cantons mit derselben allirte/solte angegriffen werden/so wären sie selbst mit angegriffen / und müßten so dann/laut der Verbündniß/ ihr zu Hülffe kommen/und darauf/wessen man sich gegen sie zu versehen/mit allem Ernst gefragt/ haben sie endlich zu des Vaterlandes Wohlfarth alles approbiret und vor genehm gehalten.